

CONCORSO DI TRADUZIONE DALL'INGLESE AL FRIULANO
VII EDIZIONE – 2017

Sezione biennio

THE HISTORY CLASS TEST

Jane : Hello

Jill : Hi, Jane, this is Jill. Do you have some time to talk?

Jane : Hi, Jill, sure. I was just watching TV.

Jill : What were you watching?

Jane : I was just watching a docu-film. How about you? What are you doing?

Jill : Not much. I really wanted to start studying for next Monday history class test.

Jane : How are you with the medieval period? I find it quite interesting.

Jill : Well, sure at the end of that period there had been something quite new coming up.

Jane : A new world was discovered. Our own history was going to change.

Jill : You are right, Jane. Just think at the pop-corn and the chocolate we could eat since then!

Jane : Don't be so material, Jill! Can't you think of the great migrations that started?

Jill : Yes, a lot of Europeans had the opportunity of a job, for an exchange of goods.

Jane : And coming to our days, many American attitudes and costumes reached Europe.

Jill : For example blue-jeans and... Halloween!

Jane : We have to thank our American friends for that!

Jill : Don't forget we are their real ancestors.

Jane : How silly! Clear!

Jill : It's obvious I have to start repeating that period of our history.

Jane : Bye, Jill. See you tomorrow.

Jill : See you tomorrow, Jane.

CONCORSO DI TRADUZIONE DAL TEDESCO AL FRIULANO
VII EDIZIONE – 2017

Sezione biennio

ZUM DOKTOR

Du : Guten Tag, Herr Doktor!

Arzt : Guten Tag! Was haben Sie denn?

Du : Ich habe Kopfschmerzen und der Rücken tut mir weh.

Arzt : Seit wann haben Sie Schmerzen?

Du : Seit drei Tagen.

Arzt : Haben Sie Fieber?

Du : Nein.

Arzt : Haben Sie schon etwas genommen?

Du : Ich habe nur Aspirin genommen, aber es hat wenig geholfen.

Arzt : Möchten Sie lieber Tabletten oder Tropfen?

Du : Tabletten, bitte.

Arzt : Gegen Rückenschmerzen verschreibe ich Ihnen Agilax. Sie sollen drei Tabletten am Tag nehmen: eine nach dem Frühstück, die zweite nach dem Mittagessen und die dritte nach dem Abendessen.

Du : Ich schlafe auch wenig und schlecht.

Arzt : Gegen Schlaflosigkeit verschreibe ich Ihnen Tropfen. Sie sollen 10-15 Tropfen am Abend eine Stunde vor dem Schlafengehen nehmen.

Du : Soll ich am Mittwoch wiederkommen?

Arzt : Moment. Ja, das geht.

Du : Um wie viel Uhr?

Arzt : Können Sie um 17 Uhr kommen?

Du : Ja, das geht. Danke. Auf Wiedersehen.

Arzt : Auf Wiedersehen.

CONCORSO DI TRADUZIONE DALL'INGLESE AL FRIULANO

VII EDIZIONE – 2017

Sezione triennio

FROM "BRAVE NEW WORLD" BY ALDOUS HUXLEY

He remembered a huge room, rather dark; and there were big wooden things with strings fastened to them, and lots of women standing around them – making blankets, Linda said. Linda told him to sit in the corner with the other children, while she went and helped the women. He played with the little boys for a long time. Suddenly people started talking very loud, and there were the women pushing Linda away, and Linda was crying. She went to the door and he ran after her. He asked her why they were angry. "*Because I broke something*" she said. And then she got angry too. "*How should I know how to do their beastly weaving?*" she said. "*Beastly savages.*" He asked her what savages were. When they got back to their house, Popé was waiting at the door, and he came in with them. He had a big gourd full of stuff that looked like water; only it wasn't water, but something with a bad smell that burnt your mouth and made you cough. Linda drank some and Popé drank some, and then Linda laughed a lot and talked very loud; and then she and Popé went into the other room. When Popé went away, he went into the room. Linda was in bed and so fast asleep that he couldn't wake her.

Popé used to come often. He said the stuff in the gourd was called *mescal*; but Linda said it ought to be called *soma*; only it made you feel ill afterwards. He hated Popé. He hated them all – all the men who came to see Linda. One afternoon, when he had been playing with the other children – it was cold, he remembered, and there was snow on the mountains – he came back to the house and heard angry voices in the bedroom. They were women's voices, and they said words he didn't understand; but he knew they were dreadful words. Then suddenly, crash! something was upset; he heard people moving about quickly, and there was another crash and then a noise like hitting a mule, only not so bony; then Linda screamed. "*Oh don't, don't, don't!*" she said. He ran in. There were three women in the dark blankets. Linda was on the bed. One of the women was holding her wrists. Another was lying across her legs, so that she couldn't kick. The third was hitting her with a whip. Once, twice, three times; and each time Linda screamed. Crying, she tugged at the fringe of the woman's blanket. "*Please, please.*" With her free hand she held him away.

CONCORSO DI TRADUZIONE DAL TEDESCO AL FRIULANO

VII EDIZIONE – 2017

Sezione triennio

FRANZ KAFKA - "DER PROZESS"

Vor dem Gesetz steht ein Türhüter. Zu diesem Türhüter kommt ein Mann vom Lande und bittet um Eintritt in das Gesetz. Aber der Türhüter sagt, dass er ihm jetzt den Eintritt nicht gewähren könne. Der Mann überlegt und fragt dann, ob er also später werde eintreten dürfen. "Es ist möglich" sagte der Türhüter, - jetzt aber nicht." "Da das Tor zum Gesetz offensteht wie immer und der Türhüter beiseite tritt, bückt sich der Mann, um durch das Tor in das Innere zu sehen. Als der Türhüter das merkt, lacht er und sagt: "Wenn es dich so lockt, versuche es doch, trotz meines Verbotes hineinzugehen. Merke aber: ich bin mächtig. Und ich bin nur der unterste Türhüter. Von Saal zu Saal stehen aber Türhüter, einer mächtiger als der andere. Schon den Anblick des dritten kann nicht einmal ich mehr ertragen." Solche Schwierigkeiten hat der Mann vom Lande nicht erwartet; das Gesetz soll doch jedem und immer zugänglich sein, denkt er, aber als er jetzt den Türhüter in seinem Pelzmantel genauer ansieht, seine große Spitznase, den langen, dünnen, schwarzen, tartarischen Bart, entschliesst er sich, doch lieber zu warten, bis er die Erlaubnis zum Eintritt bekommt. Der Türhüter gibt ihm einen Schemel und lässt ihn seitwärts von der Tür sich niedersetzen. Dort sitzt er Tage und Jahre. Er macht viele Versuche, eingelassen zu werden, und ermüdet den Türhüter durch seine Bitten. Der Türhüter stellt öfters kleine Verhöre mit ihm an, fragt ihn nach seiner Heimat aus und nach vielem andern, es sind aber teilnahmslose Fragen, wie sie große Herren stellen, und zum Schlusse sagt er ihm immer wieder, dass er ihn noch nicht einlassen könne. Der Mann, der sich für seine Reise mit vielem ausgerüstet hat, verwendet alles, und sei es noch so wertvoll, um den Türhüter zu bestechen. Dieser nimmt zwar alles an, aber sagt dabei: "Ich nehme es nur an, damit du nicht glaubst, etwas versäumt zu haben." Während der vielen Jahre beobachtet der Mann den Türhüter fast ununterbrochen. Er vergißt die andern Türhüter, und dieser erste scheint ihm das einzige Hindernis für den Eintritt in das Gesetz. Er verflucht den unglücklichen Zufall, in der ersten Jahren rücksichtslos und laut, später, als er alt wird, brummt er nur noch vor sich hin. Er wird kindisch, und da er in dem jahrelangen Studium des Türhüters auch die Flöhe in seinem Pelzkragen erkannt hat, bittet er auch die Flöhe, ihm zu helfen und den Türhüter umzustimmen.